

Falke, Gustav: Gold, wenn ich's hätte (1884)

1 Gold, wenn ich's hätte,
2 Das große Los!
3 Ob ich mir ein Reitpferd hielte?
4 Einen Viererzug?
5 Ob ich mir ein Rittergut kaufte?
6 Vielleicht gründete ich ein Asyl
7 Für verarmte Börsianer
8 Oder invalide Rennpferde,
9 Vielleicht kaufte ich Schopenhauers
10 Gesammelte Werke.
11 Ich thäte noch viel mehr,
12 Schöneres, Edleres:
13 Ich rauchte eine bessere Cigarre,
14 Und gäbe meiner Frau
15 Hundert Mark,
16 Tausend Mark Wochengeld.
17 Vielleicht auch hiel't ich eine zweite Frau,
18 Ein kleiner Pascha,
19 In jedem Stadtviertel eine.
20 Vor allem aber
21 Würde fromm ich, sehr fromm,
22 Und ließe für Sankt Marien
23 Ein Altarbild malen:
24 Christus,
25 Die Schächer zum Tempel hinausjagend.
26 Aber ein Realist sollt' es malen,
27 So einer mit großen, wahren Augen,
28 Der die Dinge sieht, wie sie sind,
29 Ohne Heiligenschein.
30 Christus,
31 Mit dem heiligen Feuer des Zornes,
32 Verachtung im edlen Antlitz,
33 Das derbe Tau in der strafenden Hand,

34 Und vor ihm geduckt,
35 Zitternd, stolpernd, fluchend, greinend,
36 In Kaftan und Frack,
37 Schmierig außen und innen,
38 Oder nur innen,
39 Und außen parfümiert und geschniegelt,
40 Alle die edlen Seelen,
41 Die hundert Prozent nehmen;
42 Die Kaffeeschwindler mit scheinehrlichem Gesicht;
43 Die Buttermanscher mit den angesehenen Bäuchen;
44 Die Gotteswortfälscher
45 Mit den gleichfalls angesehenen Bäuchen,
46 Und noch viele andere.
47 Und einige Leute,
48 Die ich besonders hasse,
49 Die sollten mir ganz vorne abkonterfeit werden,
50 Ganz so ehrlich, tugendhaft,
51 Mit Pharisäerlächeln,
52 Wie ich täglich sie sehe.
53 Aber das Genie meines Realisten
54 Ereilte sie mit heiliger Vergeltung,
55 Und durch Farbe und Lack,
56 Durch Dunkel und Lächeln
57 Grinste ihr hohles Nichts,
58 Deutlich,
59 Man könnte es mit Händen greifen.
60 Gold wenn ich's hätte,
61 Das große Los.
62 Kein Reitpferd, keine Maitresse.
63 Kein Asyl
64 Für Opfer unserer modernen Wirtschaftsordnung,
65 Freiheit, weite gold'ne Freiheit.
66 Fort! irgendwohin,
67 Nur fort!
68 In die Einsamkeit?

69 In die Haide?
70 Oder aufs Weltmeer hinaus
71 Auf wiegender Planke?
72 Oder durch die stille,
73 Herzüberschauernde Wüste
74 Auf stelzendem Kamel?
75 Freiheit. Welt. Nur fort.
76 O, der kleine lächelnde Jude,
77 Den ich neulich auf der Pferdebahn traf,
78 Wie ich ihn beneide,
79 Diesen kleinen schmunzelnden Israeliten,
80 Der Konstantinopel gesehen hatte,
81 Rosschweife, Harems, das goldne Horn,
82 Und andere Hörner.
83 Wie ward das Herz mir groß
84 Bei seinem Erzählen.
85 Und er war nur ein Kaufmann,
86 Reiste vielleicht
87 Mit wollenen Unterhosen,
88 Patentierte Jäger,
89 Oder mit Wiener Schuhwaren,
90 Und ich, ich bin ein Dichter
91 Und würde mit meiner Muse reisen.
92 O, meine Muse.
93 Neulich noch schalt sie mich,
94 Dass ich sie versauern ließe,
95 Stubenhockerisch.
96 Sie hätte keine Lust,
97 Eine alte Hutzel zu werden.
98 Sie bedürfe Bewegung,
99 Luftveränderung,
100 Zerstreuung,
101 Nahrung.
102 Von Hamburger Rauchfleisch allein
103 Könnte sie nicht leben.

104 O, meine Muse,
105 Ich weiß,
106 Du bist schlecht daran,
107 Sehr schlecht.
108 Dir fehlt es am Nötigsten
109 Zu deiner Entwicklung,
110 Du wirst ewig
111 Bleichsüchtig bleiben
112 In der stickigen Stadtluft,
113 In der Misere
114 Des täglichen Lebens.
115 Glaube, das Herz thut mir weh darob,
116 Aber ich kann dir nicht helfen.
117 Gold, wenn ich's hätte,
118 Das große Los.
119 Ja, wollt' ich dich halten.
120 Herrlich solltest du sein,
121 Eine Fürstin,
122 Getränkt mit dem Nektar der Freiheit,
123 Gespeist mit dem Brot der Freiheit,
124 Groß, heiter.
125 Wie es Göttern geziemt und Göttinnen,
126 Gingst du mit Siegesschritten, Tanzschritten,
127 Über Länder,
128 Über Meere,
129 Brächest Rosen
130 Aus dem glutflammenden Nordlicht
131 Und schöpftest Diamanten
132 Mit hohler Hand
133 Aus den flimmernden Feldern
134 Des Südpols.
135 Aus den Tiefen der Meere
136 Drängten sich jauchzend
137 Die Wunderwesen entgegen dir,

138 Tritonen und Nereiden,
139 Und lachend,
140 Dass es widerhallte durch alle Himmel
141 Neigten aus Sternenhöhen
142 Selige Scharen sich
143 Entgegen der Schwester.

144 O, meine Muse.
145 Ich bin nur ein armer,
146 Stundenlaufender Klavierlehrer,
147 Verheiratet,
148 Ohne Vermögen,
149 Und bitter büße
150 Den Übermut ich,
151 Dass ich mir den Luxus gestatte,
152 Mir eine Muse zu halten,
153 Die ich nicht ernähren kann,
154 Nicht standesgemäß ernähren kann,
155 Wie es sich für Musen gehört.

156 Nun welkst du hin,
157 Blutarm,
158 Und kränkelst in Sehnsucht
159 Und Heimweh.

160 O, meine Muse,
161 Gold, wenn ich's hätte,
162 Das große Los.

(Textopus: Gold, wenn ich's hätte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65977>)